Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Gegr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

General-Anzeiger

Die Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. 6.– Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 19.50 Mk. (einschl. 1.50 Mk. Zeitungsgebühr). Rotationsdruck und Verlag von Phil. Baltin, Gevelsberg. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 49. Fernsprecher Nr. 58. Telegramm-Adresse: Zeitung Gevelsberg. Postscheckkonto Köln 15503.

Anzeigengebühren: für 1 mm Höhe (56 mm breit) 35 Pfg., im Reklameteil (75 mm breit) 1.50 Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 20 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr. 213 — Freitag, den 9. September 1921. — 44. Jahrgang

Neustes vom Tage.

Deutschlands Schuldenlast ist auf 660 Milliarden Mark angewachsen — — und wächst weiter.

Ueber die bayrische Krisis ist eine vorläufige Einigung in Berlin erzielt worden.

In Braunschweig wurden mehrere Kommunisten wegen bandenmäßigen Raubes und Sprengstoff-Anschlage verhaftet.

Die Bahngebühren sollen für Güter am 1. November, für Personen am 1. Dezember um 30 Prozent erhöht werden.

Der Genfer Völkerrechtstag setzte sich für sofortige Heimbeförderung der von den Verbandsmächten immer noch eingesperrten Kriegsgefangenen ein.

Zwischen Irland und England wurden erneute Verhandlungen angebahnt.

In Kleinasien dauern die griechisch-türkischen Kämpfe immer noch unentschieden weiter.

Wie stehen wir?

Wenn wir unsere heutige innerpolitische Lage uns vergegenwärtigen, so können wir eine auffallende Aehnlichkeit mit der seinerzeit nach dem Kapp-Putsch geschaffenen Lage beobachten; heute wie damals eine starke Gärung, ein Ausschlagen des Pendels nach links und damit schwerste Rückwirkungen auf unsere gesamtpolitischen Verhältnisse. Was in langer, oft mühsame Arbeit im letzten Jahre im Innern geschaffen und erreicht wurde, ist nun mit einem Male wieder in Frage gestellt. Eine unglückselige Komplikation erfuhren die Dinge durch die Verschärfung der Wirtschaftslage, wie sie durch die Neuerung durch anhaltenden Kurssturz der deutschen Mark, durch die Lohn- und Gehaltsbewegungen der erwerbstätigen Schichten und dergleichen sich herausgebildet hat. Wir sind politisch und wirtschaftlich wieder einmal an einem kritischen Punkte angelangt.

Mit großer Sorge muß man den demnächstigen Reichstags-Verhandlungen entgegensehen. Grade in einem Augenblick, in welchem wir am wenigsten innere Schwierigkeiten gebrauchen können, türmen sich die Sorgen haushoch. Nicht genug damit, daß die Belastung nach innen mit den neuen Steuervorlagen alle unsere Kräfte in Anspruch genommen haben würde, sind nun durch die auf Erzberger gerichteten Schüsse Entwicklungen zu einer Entfaltung gebracht worden, die nach seinerzeitigem mächtigen Antriebe inzwischen wieder fast völlig zur Ruhe gekommen war. Wir denken dabei insbesondere an die politische Mobilmachung der sozialistischen Arbeitermassen im Sinne einer Zusammenschweißung der bisher auseinander strebenden Elemente. Wie immer man die Dinge betrachten mag: soviel ist sicher, daß dem Bürgertum nichts Schlimmeres passieren könnte als der tatsächliche Zusammenschluß der Mehrheitssozialisten mit den Unabhängigen zu einer geschlossenen Linken. Was jahrelange Verhandlungen und Entwicklungen nicht vermochten, was alles Werben Scheidemanns und seiner Gruppe nicht zuwege brachten, das ersteht nunmehr als Folge des Erzberger-Mordes in der politischen Arena. Hier haben wir wieder eine unselige Erinnerung an die Folgen des seinerzeitigen Kappputsches. Damals aber ist durch innere Zwistigkeiten der tatsächliche Zusammenschluß der Sozialisten zu einer Einheitsfront nicht zustande gekommen. Diesmal gibt man sich der alle erdenkliche Mühe, dieser Einigung die Wege zu bahnen und das Stichwort ist: Niederhaltung der „Gegenrevolution".

Seit Jahr und Tag geht das Bemühen der bürgerlichen Politiker darauf aus, das Abgleiten der Mehrheitssozialdemokraten, die sich unter Preisgabe aller ihrer vordem vertretenen „Grundsätze" doch zum größten Teile auf die gemeinsame Schaffensbasis eingestellt hatten, zu dem Radikalismus der Unabhängigen zu verhüten. Die Sozialdemokraten wurden Regierungspartei, und wenn sie auch oft genug ihre in Agitation wurzelnden „Traditionen" nicht verleugnen konnten, so muß doch zugestanden werden, daß ein starker Wille zu praktischer Arbeit von dieser Partei ausgegangen ist. Man hat in der vergangenen Epoche oft genug Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie schwer es den Sozialdemokraten geworden ist, ihre einst aufgestellten Theorien in nüchterne Praxis umzusetzen. Das ehemalige „Programm" der Sozialdemokraten hat nicht nur Stöße und Brechen erhalten, sondern es ist in seinen Fundamenten vollständig unterwühlt worden. Das Erfurter Programm war darauf eingestellt, daß die Sozialdemokratie zur politischen und parlamentarischen Ohnmacht verurteilt sei, und daß ihre Aufgabe in nichts anderem als in Opposition zum Zwecke der Massen-Propaganda bestehe. Nun, zur Verantwortlichkeit gelangt, muß die Sozialdemokratie ein neues Programm sich stellen, und der kommende Görlitzer Parteitag wird ja über diese Grundlinie die Entscheidung zu treffen haben.

Die große Gefahr, die in der Radikalisierung der Mehrheitssozialdemokratie infolge einer Zusammenschließung mit den Unabhängigen für das gesamte Bürgertum sich ergeben würde, hat nun auch die deutsche Volkspartei veranlaßt, ein offenes Bekenntnis zur Reichsverfassung und ihrem Schutze abzulegen. Die Aeußerungen der Herren von Campe, Stresemann, Professor Kahl, Admiral von Scheer und von Loebell haben eine einheitliche Linie dahin ergeben, daß die Deutsche Volkspartei mit den nun einmal geschaffenen Verhältnissen zu rechnen und auf ihrem Boden zu wirken gewillt ist. Die Deutsche Volkspartei lehnt den von Deutschnationaler Seite erstrebten und von Professor Spahn proklamierten Rechtsblock ab. Sie macht geltend, daß dann die Parole „die Bürger, die Proletarier" das Stichwort für die politischen Kämpfe abgeben würde und daß bei der derzeitigen Lage wir dann nicht vorwärts, sondern nur noch tiefer ins Elend kämen. Besonders bedenklich wäre ein solches Schlagwort unter dem Gesichtspunkte der kommenden Steuerpolitik. Die Deutschnationalen ihrerseits lehnen es freilich ab, ein Bekenntnis zu der gegenwärtigen Verfassung abzulegen. Aber auch sie haben in München erklärt, daß sie trotz ihrer Oppositionsstellung sachlich an den Aufgaben des gegenwärtigen Staates mitarbeiten wollen. Sie machten aber keinen Hehl daraus, daß sie die Erfüllung dieser Aufgabe für unmöglich halten, und Dr. Helfferich sprach es aus, daß die Mitarbeit der Deutschnationalen beispielsweise an der Erfüllung des Ultimatums nicht verlangt werden könne, da eben nach deutschnationaler Meinung dieses Ultimatum überhaupt nicht zu erfüllen sei, daß vielmehr auf eine Beseitigung des Ultimatums und auf eine Revision des Versailler Friedensvertrages hingearbeitet werden müsse.

Unter diesen innerpolitischen Schwierigkeiten leidet naturgemäß die Wahrnehmung der Interessen des Reiches nach außen hin. Der Erzberger-Mord und die politischen Vorgänge, die er zur Folge hatte, haben leider den Blick des deutschen Volkes von der größten Schicksalsfrage, die es in diesen Tagen bewegen müßte, abgelenkt: von der oberschlesischen Frage. In engster Verbindung mit ihr steht in unverminderter Schärfe das Problem der Aufhebung der Sanktionen. Grade die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen hat wieder einmal gezeigt, wie die Erhaltung Oberschlesiens beim Reiche eine unbedingte Voraussetzung für den deutschen Wiederaufstieg ist. Die nationalen und politischen Erwägungen hinsichtlich Oberschlesiens sind unverrückt die gleichen wie seither. Da auch diese Momente haben durch die Erfahrungen der letzten Wochen eine ungeheure Verstärkung erfahren. Von der Erhaltung Oberschlesiens beim Deutschen Reiche hängt — man muß das immer und immer wieder sagen, denn es ist eine furchtbare Wahrheit! — nicht nur Existenz und Schicksal des ganzen deutschen Volkes, sondern ganz Europas ab. Das vor dem ganzen deutschen Volke und vor aller Welt laut und deutlich zu betonen, ist Pflicht grade in diesen Tagen, in denen der Völkerbundsrat in Genf vom grünen Tisch aus eine der schicksalschwersten Fragen zu entscheiden sich anschickt, die die Welt je erlebt hat.

Spartakus in Braunschweig.

In Verbindung mit den kürzlichen Dynamit-Anschlägen auf Gebäude in Braunschweig sind dieser Tage auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mehrere Kommunisten verhaftet worden. Unter ihnen befindet sich die Kommunistin Frau Fahnhauer, frühere bayrische Kultusministerin. Die Verhafteten sind auch verdächtig, an dem nächtlichen Ueberfall auf den Harzort Braunlage und auf das Postamt in Vorwohle im November vorigen Jahres sowie an dem Raubüberfall auf einen Geldtransport im Dezember 1920 beteiligt gewesen zu sein.

Der kürzliche Ueberfall auf den Generaldirektor Meyer der Alfeld-Delligser Maschinenfabrik, bei dem es auf einen Lohngeldtransport abgesehen war, ist von einer sechsköpfigen Bande begangen worden, deren Führer ein Bergmann August Enbrecht aus dem preußischen Ort Meinerhausen, Kreis Alfeld, ist. Enbrecht ist flüchtig. Die Enbrechtsche Bande soll es auch gewesen sein, die in Delligsen das Auto des Landrats Dr. Loeb aus Hameln anhielt.

Die Räuberliste.

Braunschweig, 8. Sept. Das staatliche Pressteamt teilt mit:

Den unablässigen Bemühungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei ist es gelungen, nahezu restlose Aufklärung über jene Reihe von Verbrechen zu schaffen, die fast seit einem Jahr unsere Bevölkerung beunruhigen. Die Ueberfälle von Braunlage und Vorwohle, der Ueberfall am Hagenring auf der Bodestraße in Braunschweig, endlich die vier bekannten Dynamitattentate hängen miteinander zusammen. Sie sind das Werk einer Verbrecherbande, deren Mitglieder fast ausnahmslos ermittelt und verhaftet werden konnten.

Die ersten Feststellungen und Verhaftungen gelangen nach dem

Postraub auf dem Hagenring,

der im Dezember 1920 stattfand. Es wurden in Hannoversch-Münden verhaftet: Der Gärtner Fritz Junge aus Bernburg, der Dreher Ludwig Busch aus Berlin und der Fleischer Alwin Kaiser aus dem sächsischen Vogtland. In Braunschweig wurden ungefähr gleichzeitig verhaftet: Der Seemann O. Meyer aus Hannoversch-Münden und der Schlosser W. Huchthausen aus Braunschweig. Letzterer ist es gewesen, der den Raub zu Rad in Sicherheit gebracht hat.

Die Täter sind größtenteils geständig.

Ein weiterer Beteiligter wird zurzeit noch steckbrieflich verfolgt.

Junge und Busch waren auch bei dem **Postraub in Vorwohle** im November 1920 beteiligt. Als Mittäter kommen in Betracht der gleichfalls verhaftete Kraftwagenführer Braune aus Diesdorf, sowie zwei weitere Personen, deren Ermittelung noch im Gange ist. An dem

Ueberfall von Braunlage

am 3. September nahmen 25 Männer teil, darunter wieder Busch, Junge, Braune, Huchthausen und der bereits erwähnte steckbrieflich Verfolgte. Nach den übrigen Tätern wird noch gefahndet.

Bei dem Ueberfall auf der Bodestraße am 5. Juli 1920 wurde bekanntlich ein Täter gefaßt. Es war der Stoffdrucker Georg Hannemann aus Berlin. Er war geständig und hat

im Gefängnis Selbstmord

begangen. Durch seine Angaben kam man auf die Spur der übrigen Täter, unter denen sich der Mechaniker Lange aus Thorn und der Tischler Germann aus Braunschweig befinden. Durch Geständnis der Beteiligten gelangte die Staatsanwaltschaft auch auf die Spur, welche zur

Aufdeckung der Dynamitattentate

geführt hat. Die Namen sämtlicher Beteiligten sind bekannt. Die Betreffenden befinden sich in Haft. Einer, der sich bisher verborgen hielt, ist seit gestern in Haft. Ferner wurden zwei Personen verhaftet, die an der Herbeischaffung des Dynamits beteiligt gewesen sind, darunter eine Frau Minna Faßhauer; ein Sohn des Schneiders August **Mierges**, Alfred Mierges, ist an dem Dynamitattentat selbst beteiligt gewesen. Die Täter sind teils geständig, teils werden die Beweisstücke zu ihrer Ueberführung ausreichen.

„Gemeinsamer Haß gegen Deutschland".

Am 12. Juni 1908 berichtete der **belgische Gesandte** in Berlin, Baron Greindl, an seine Regierung:

„Die drei Mächte (gemeint sind England, Frankreich und Rußland, d. Schriftl.) sind geeint durch den gemeinsamen Haß gegen Deutschland."

Bei **England** war es die außergewöhnlich rasche Entwicklung der deutschen Industrie und des Handels, die Haß und Eifersucht in die Herzen des britischen Handelsvolkes gruben. Treffend charakterisiert Francis Delaisi in seinem Buch „La guerre qui vient", 1911 den Ursprung dieses Hasses: „In England hat man, um die Erzeugnisse des Rivalen in Mißkredit zu bringen, ein Gesetz erlassen, nach dem alle Waren deutscher Herkunft die Marke: „Made in Germany" tragen mußten. Wie groß aber war das Erstaunen, als man dabei entdeckte, daß eine beträchtliche Anzahl ausgezeichneter Fabrikate aus Deutschland kam. Anstatt die Deutschen zu diskreditieren, hatte man für sie die erfolgreichste Reklame gemacht, und Wut herrschte in allen englischen Fabrikantenkreisen. Da es nun mit friedlichen Mitteln nicht mehr gelingen will, den Konkurrenten zurückzudrängen, müssen die Dreadnoughts helfen, bleibt nur der Appell an die Kanonen".

Ueber den **französischen** Haß schrieb Gustave Herve 1913: „In Frankreich werden seit 1871 die Generationen in den Kongregationsschulen und Gymnasien im Haß und in der Furcht vor Deutschland und in der Idee erzogen, daß Elsaß-Lothringen wieder französisches Erbe werden muß." Noch neuerdings sagte der französische General Castelnau zu den Offizierschülern in Saint Cyr: „Die französische Armee hatte mit stürmischer Leidenschaft einen baldigen Kampf herbeigewünscht; sie hatte sich dem Werke der Rache geweiht."

Rußlands Haß war mehr eine von den chauvinistischen Kreisen, durch den Hinweis auf den im Handel, in der Landwirtschaft und Industrie tüchtigeren und überlegeneren deutschen Konkurrenten künstlich erzeugte Abneigung.

Dieser „gemeinsame Haß" führte zu der Einkreisungspolitik und zur Vernichtungsaktion der drei Entente-Mächte gegen Deutschland, aus diesem Haß wurde die Kriegsschuld der Entente geboren.

Wieder eine aufgedeckte Kriegslüge.

Als im Dezember 1917 Northcliffe **den mit** Wilson nach Europa gekommenen amerikanischen Journalisten ein Fest gab, erklärte Stephen Wile, daß die Vereinigten Staaten niemals neutral gewesen seien. „Lusitania oder keine Lusitania, Unterseekrieg oder kein Unterseekrieg, Amerika wäre doch an der Seite Englands in den Krieg gegangen und unter keinen Umständen abseits geblieben, sobald Amerika notwendig war, um England und Frankreich gegen Deutschland beizustehen". (O Hartwich „Die große Lüge").

Dieses wertvolle Eingeständnis über **Amerikas** Kriegseintritt kann nicht hoch genug bewertet werden. Wie erstaunt ist man aber zu erfahren, daß die i. Jt. in Szene gesetzte amerikanische Propaganda über die von einem deutschen Uboot torpedierte „Lusitania" überhaupt auf einer großen Lüge aufgebaut ist. Es ist noch in aller Erinnerung, daß immer wieder in die Welt hinausposaunt wurde, die „Lusitania" habe kein Kriegsmaterial, vor allem keine Munition, an Bord gehabt. Umso aufsehenerregender ist die Nachricht, die die „Bayrische Nationalzeitung" [illegible] 22. August d. J. aus St. Louis bringt. Nun, ihr hat die dort erscheinende „Abendschule" in einem mit „Lusitania — jetzt ist's heraus!" überschriebenen Aufsatz eine in Newyork gehaltene öffentliche Rede des ehemaligen Hafenlotsenkommandeurs Dudley Field Malone veröffentlicht. Hierin hat dieser Mann, der sich i. Jt. um die Wahl Wilsons so verdient gemacht hat, daß er „mit dem bedeutendsten Bundesamte in Newyork belohnt" wurde, erklärt, daß die „Lusitania" bei ihrer Versenkung

„4200 Kisten Patronen

für die britische Regierung „an Bord" hatte und daß diese Patronen 11 Tonnen schwarzes Pulver" enthielten. „Wenn die Taten der Vermeitung Wilsons offenbar werden", sagt Malone, „wird die Welt erkennen, daß keine Regierung je zuvor solch ein Regiment der Unterdrückung und Heimlichkeit führte. Als La Follette seine Anklage erhob, sollte er sofort aus dem Senat ausgestoßen werden, und wir alle erinnern uns, wie er mit knapper Not diesem Schicksal entging. Bei dem Verlangen vor dem Senatsausschuß verlangte er Vorlegung des Berichts des Hafenseinnehmers von Newyork (Malone selbst hatte ihn geschrieben) über die Ladung der „Lusitania". Das Schatzamt verwies ihn an das Staatsdepartement, und dieses weigerte sich, da der Bericht ein Teil des Geheimarchivs sei.

Nicht nur La Follette, sondern auch noch andere Leute wurden während des Krieges verhaftet oder allerlei Schikanen ausgesetzt, wenn sie ähnliche Andeutungen machten. Aber nicht nur das amerikanische Volk, auch die ganze Welt ist da von Seiten unserer Regierung

erbärmlich belogen

worden. Unverantwortlich betrogen wurden von ihr auch die vielen Hunderte von Opfern der „Lusitania"-Versenkung, die sich mit Wissen der Regierung auf das schwimmende Pulverfaß begaben. **Wird man** nicht mit solchen Verbrechen noch gerichtlich abrechnen? Wie durfte denn seinerzeit der Richter das Urteil fällen, die „Lusitania" habe keine Munition an Bord gehabt, und die Regierung auch dazu schweigen?"

Aus dem Reiche.

660 Milliarden Mark Schulden.

Nach Mitteilungen aus dem Reichswirtschaftsrat betrugen am 1. September die Gesamtschulden des

Reiches 660 Milliarden Mark. Allein der August hatte einen Zugang der Reichsschuld von 4 Milliarden gebracht. Zur Verzinsung dieser gigantischen Schuldenlast sind allein über 33 Milliarden Mark erforderlich.

Die Tarifschraube der Bahn.

Aus dem Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt: Die nötig gewordene **Heraufsetzung der Bezüge** der Beamten, Angestellten und Arbeiter sowie die Preissteigerung wichtiger Bau- und Betriebsstoffe verursacht einen Mehraufwand, der auf etwa 7 Milliarden Mark zu schätzen ist. Zur Deckung der Mehrausgaben müssen sofort Maßregeln ergriffen werden. Ein Ausgleich durch Sparmaßnahmen ist nur in geringem Umfange möglich. Es muß daher eine Steigerung durch eine Tariferhöhung im Personen- und Güterverkehr erstredt werden, die durchschnittlich 30 Prozent betragen soll. Die neuen Tarife sollen wahrscheinlich im Güterverkehr ab 1. November, Personenverkehr ab 1. Dezember Geltung erhalten.

Heraus mit den Kriegsgefangenen!

Der in Genf tagende Kongreß für Völkerrecht nahm eine Entschließung an, worin die Regierungen, Parlamente und der Völkerbund zugunsten einer allgemeinen Amnestie der Kriegsgefangenen angerufen werden, die wegen Fluchtversuche, Gehorsamsverweigerung usw. in den ausländischen und kolonialen Gefängnissen sich befinden. Nach der Amnestie sollen die Kriegsgefangenen sofort in ihre Heimat abbefördert werden. Des weiteren nahm der Kongreß eine Entschließung für die Unabhängigkeit Montenegros und seine Aufnahme in den Völkerbund an.

Die Buchdrucker gegen Moskau.

Der internationale Buchdruckerkongreß in Wien nahm mit 20 gegen 2 Stimmen eine Entschließung nahm, in der es heißt, die echte Internationale des Buchdruckerkongresses stellt sich in Uebereinstimmung mit den Gewerkschaftsorganisationen aller Länder auf den Boden der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Demgemäß können der Buchdruckerinternationale nur solche Organisationen angehören oder beitreten, die auf dem gleichen Boden ständen.

Ausland.

England.

Arbeiter-Unruhen.

Telegramme aus mehreren Städten melden, daß sich die Arbeitslosen in Zügen vor die städtischen Behörden begeben haben, um von ihnen Hilfe zu erhalten. Es sind einige Zusammenstöße mit der Polizei gemeldet worden. Donnerstag hat eine Menge von 5000 Arbeitslosen den Verkehr in den Hauptstraßen von Liverpool unterbunden. Gleichartige Zusammenstöße haben sich in Bristol zugetragen, wo die Polizei mit Feuerwaffen eingreifen mußte.

Irland.

England will weiter unterhandeln.

Die Antwort, welche die englische Regierung den Sinnfein-Unterhändlern übergeben hat, drückt den Wunsch aus, dem Konflikt zwischen Großbritannien und Irland ein Ende zu machen. De Valera wird eingeladen, an einer Konferenz teilzunehmen, die am 20. d. M. in Inverneß stattfinden soll.

Rußland.

Erfolg in Sibirien?

Einer Meldung aus Tschita zufolge, ist Baron Ungern-Sternberg mit seinem ganzen Stabe gefangen genommen und nach Moskau transportiert worden, wo er dem dortigen Revolutionstribunal übergeben werden soll.

Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Mittwoch in London eingetroffenen Meldungen aus Kleinasien bestätigen nicht die griechischen Meldungen von dem Fall Angoras. Vielmehr sind die Griechen nach diesen Depeschen an der Sakkariafront bisher nur ungefähr sieben Kilometer vorgerückt. Sie hatten in den bisherigen Kämpfen an dieser Front etwa 20 000 Mann verloren. Nach einem Bericht der Belgischen Telegraphen-Agentur leisten die Kemalisten am Sakkaria noch immer Widerstand. Die Kämpfe sind jedoch nicht mehr so heftig wie in der vorigen Woche.

Aus Stadt und Land.

Gevelsberg, 9. September.

— **Neuer Stadtverordneter.** Der für den ausgeschiedenen Herrn Heukeroth aus der sozialdemokratischen Einheitsliste (S. P. D. und U. S. P. D.) in Betracht kommende Monteur Fritz Borgelt hat das auf ihn fallende Mandat aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Infolgedessen rückt aus dem sozialistischen Wahlvorschlag der Schriftsetzer Karl Westerhoff (U. S. P.) in das Stadtparlament ein.

— **Die „verbrannte" Katze.** Die Untersuchung der kürzlich gegen einen hiesigen jungen Mann wegen Tierquälerei erstatteten Anzeige hat folgendes ergeben: Eine Katze war in einen Wasser-Abzugsgraben gekrochen und auf keine andere Weise zum Verlassen desselben zu bewegen, sodaß der Beschuldigte vor der Oeffnung ein Feuer anzündete, um sie auf die bekannte (in Jägerkreisen gebräuchliche) Art „auszuräuchern", d. h. zum Verlassen der Höhle zu bewegen. Die Freihaltung der Röhre war notwendig, weil dieselbe Röhre im Vorjahre durch den Kadaver einer auf irgend eine Weise darin verendeten (ertrunkenen?) Katze verstopft worden war, sodaß der Abzugsweg umständlich aufgegraben werden mußte, wobei dann der tote Körper zutage gefördert wurde. Das Vorgehen des jungen Mannes hatte auch den beabsichtigten Erfolg: die Katze verließ die Röhre am anderen (freien) Ende. Von der Frau, welche die Anzeige erstattete, wird behauptet, daß das Tier in der Röhre verblieben und dort umgekommen sei. Gegen diese Auffassung spricht einmal der Umstand, daß von der betr. Stelle aus wegen dazwischen liegen Buschwerks der Vorgang nur teilweise zu beobachten war, und zum anderen — — die Katze selbst, welche unversehrt umher läuft, wie von zwei polizeilichen Beamten zweifelsfrei festgestellt wurde.

— **Silberdiebstahl.** Vorige Nacht wurde in eine Villa der Kölner Straße eingebrochen und eine beträchtliche Menge Silberzeug (Tafelgerät) von hohem Wert entwendet.

— **Die Schuhmacher-Zwangs-Innung** hielt Mittwoch eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung stand auf Antrag der Gesellen eine Lohnerhöhung auf 7,80 Mk. pro Stunde für Gesellen über 21 Jahre. Da die Meister sich hiermit aber nicht einverstanden erklärten, wurde von verschiedenen Seiten der Antrag gestellt, da ja doch eine Lohnaufbesserung nötig wäre, sich den Löhnen der Industriearbeiter anzupassen. Nach längerer Debatte wurden dann folgende Stundenlöhne festgesetzt: Gesellen über 21 Jahre, wo der Grundlohn 6 Mark betrug, wurde ein Zuschlag von 1,35 Mk. bewilligt (7,35 Mk.); Gesellen von 19 bis 21 Jahren, wo der Grundlohn 5,40 Mk. betrug, erhalten einen Zuschlag von 80 Pfg. (6,20 Mk.); Gesellen von 17 bis 19 Jahren, wo der Grundlohn 4,50 Mk. betrug, einen Zuschlag von 60 Pfg. (5,10 Mk.) Der neue Lohn ist von Montag, 12. September ab zahlbar. Dieser Tarif wurde von Gesellen und Meistern einstimmig angenommen.

— **Schutz den Waldungen!** In letzter Zeit ist vielfach darüber Klage geführt, daß insbesondere Privatwaldbesitzer jedes Verständnis für die Erhaltung landschaftlicher Schönheiten bei der Bewirtschaftung ihrer Forsten und Waldstücke vermissen lassen und durch rücksichtsloses Abholzen von Waldbeständen oder Baumgruppen grade in den landschaftlich so reizvollen Flußtälern unserer Heimatprovinz und in der an sich schon waldarmen näheren Umgebung unserer Städte hohe, für die Allgemeinheit ideale Werte zerstören. Es bestehen vorläufig noch keine gesetzlichen Bestimmungen, die den Privatwaldbesitz in seiner forstlichen Wirtschaftsführung irgendwie beschränken. Umsomehr sollte es sich der Privatbesitz zur Pflicht machen, landschaftlich schöne Teile seines Waldes, auf dessen Erhaltung die Gesamtheit des Volkes einen Anspruch hat, unangetastet zu lassen und mit aller Sorgfalt zu pflegen. Die Staatsoberförster werden in erster Linie in den Staatsforsten und Gemeindewaldungen mit besonderer Liebe und in vorbildlicher Weise sich der Teile des Natur- und Heimatschutzes annehmen und jeder Behörde oder sonstigen Interessenten mit sachgemäßem Rat zur Seite stehen.

•

* **Milspe**, 8. Sept. (Spiegelscheiben-Versicherung.) Wie in vielen Orten unseres Vaterlandes haben auch die hiesigen Schaufensterbesitzer zur Selbsthilfe gegriffen, um sich von den hohen Prämien der Versicherungs-Gesellschaften zu befreien. Mit dem heutigen Tage wurde die „Milsper gegenseitige Spiegelscheiben-Versicherung e. G. m. b. H." gegründet. Sie versichert vom 1 Oktober ab die Spiegelscheiben ihrer Mitglieder gegen etwa die Hälfte des Prämiensatzes, der sonst gezahlt werden muß, und gewährt vollen Ersatz für zerbrochene Scheiben.

Veranstaltungen.

Freitag, 9. September.

— **Obst- und Gartenbau-Verein:** Abs. 8 Uhr Monatsversammlung bei Rosenhahl.

— **Tonbild-Theater:** Abs. neues Programm.

Samstag, 10. September.

Bedarfs-Anmeldung Minderbemittelter des Wohlfahrtsamtes aus dem Vogelsang für Kartoffeln und Kohlen vorm. 8 bis 12 Uhr in der Polizei-Wachtstube, Hagener Straße 400.

Deutscher Mietertag.

Dresden, 4. Sept. Samstag vormittag begann in Dresden die öffentliche Tagung des Bundes deutscher Mietervereine, zu der sich aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Vertreter eingefunden hatten. Die Tagung wurde eröffnet durch den ersten Vorsitzenden Herrmann, der den Geschäftsbericht erstattete. Der Bund hat sich vom Herbst 1919, zu welcher Zeit er erst ein halbes Hundert Vereine hatte, zu einer

Millionen-Organisation

entwickelt, der zur Zeit 1300 deutsche Mietervereine angehören. Redner wies darauf hin, daß die soziale Gesetzgebung auf einem Hauptgebiet, dem des Wohnungswesens, versagt habe. Es müsse gefordert werden, daß die

Zwangswirtschaft im Wohnungswesen beibehalten

und Ersatz für die fehlenden 1 200 000 Wohnungen geschaffen werde. Bei dieser Gelegenheit würde man auch der Lösung des Problems der Arbeitslosen näher kommen.

Der Vorsteher des Siedlungsamtes der Stadt Leipzig, Stadtrat Hofmann, der über Gemeinwirtschaft im Wohnungswesen berichtete, bezeichnete als Hauptfehler im Wohnungswesen vor dem Krieg, daß man die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses dem privatwirtschaftlichen Eigennutze überlassen habe. Er forderte die Errichtung von

Wohnhaus-Genossenschaften,

die die gesamte Bewirtschaftung des ihnen unterstellten Hausbesitzes übernehmen und alle Kosten für bauliche Unternehmungen, Mietausfälle, Wertveränderung des Grundstücks usw. tragen sollen.

Rechtsanwalt Groß-Dresden, der über Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz sprach, forderte vom Reichsmietengesetz vor allem

Festhalten am Friedensmaßstab der Grundstücke

für die Verzinsung des Kapitals, Dreiteilung der Mieten in a) Kapitalzinsen (Grundmieten), b) Betriebskosten und c) Unterhaltungskosten. Weiterhin solle das freie Kündigungsrecht des Vermieters ausgeschlossen werden. Schließlich sprach sich der Redner für die Beibehaltung der Einigungsämter und Sicherung ihrer Rechtsprechung durch unparteiische im Hauptberuf tätige Vorsitzende aus.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen**, 9. Sept. (Aufhebung der Sonntagsfahrkarten nach Hagen.) Die Eisenbahndirektion hat die bisher nach Hagen ausgegebenen Sonntagskarten aufheben müssen, weil nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Elberfeld wegen der auf dem Bahnhof Hagen stattfindenden zahlreichen Nachlösungen von Karten nach den sauerländischen Ausflugstationen sich erhebliche Unzuträglichkeiten ergeben haben. Dafür sind über Hagen hinaus Sonntagskarten nach Dahl und Dechenhöhle neu eingeführt, die von den Sonntagsausflüglern bereits seit langer Zeit angestrebt worden. — (Drohnen.) Täglich werden viele Bewohner durch „Klinkenputzer" belästigt. Vielfach geben die Leute ein Almosen, um die lästigen Menschen loszuwerden; dabei handelt es sich um Personen, die körperlich rüstig sind und die bei einigem Willen eine passende Beschäftigung finden können. Aber daran liegt diesen Elementen nicht viel, haben sie doch festgestellt, daß das Geschäft des Bettelns viel einträglicher ist. Gestern wurde auf der Eppenhauser Straße wieder ein kräftiger Bursche beim Betteln abgefaßt, der innerhalb einer halben Stunde nicht weniger als 15 Mark zusammengefochten hatte. Ein Beweis, wie schnell und leicht viel Geld verdient wird.

* **Hagen**, 8. Sept. (Geschäftstüchtiger Junge.) Ein hiesiger Metzgermeister mußte seit einiger Zeit feststellen, daß er einen stillen Teilhaber hatte. Fortgesetzt verschwanden Fleisch- und Wurstwaren. Jetzt gelang es dem Meister, den Lehrling abzufassen. Er ist geständig, seinen Meister schon seit langer Zeit bestohlen und verschiedene Male auf eigene Rechnungen regelmäßig beliefert zu haben.

* **Breckerfeld**, 8. Sept. (Einen bedeutenden Schaden) erlitt der Landwirt C. Heyinghaus-Mäcking, hier. Am Kleinbahnhofe riß der Wagen auseinander und die niederfallende Wagenschere durchschlug dem Pferde die Sehnen an den Hinterbeinen. Das Pferd mußte an Ort und Stelle geschlachtet werden.

* **Halver**, 8. Sept. (Eine unliebsame Ueberraschung) bereitete die Eisenbahn Dienstag abend den Reisenden, die mit dem sog. Bergischen Kourier nach Wipperfürth kamen. Von den Beamten wurde ihnen dort gesagt, der Zug nach Halver ist fort, der nächste Zug fährt morgen früh. Die Reisenden konnten sich zu Fuß aufmachen — soweit ihnen das möglich — oder in Wipperfürth übernachten. Ersteres ist für manchen, besonders wenn er ein schweres Gepäck hat keine angenehme Aufgabe, für viele aber eine Unmöglichkeit und deshalb übernachteten sie in Wipperfürth. Letztere aber haben dadurch große Kosten zu bestreiten. Die Eisenbahn sollte in jedem Falle zur Schadenersatzleistung herangezogen werden.

* **Köln**, 8. Sept. (Bahnunfall.) Am 5. September, kurz nach 1 Uhr nachmittags, wurde auf mit Schranken versehenem Uebergang der Güterzugstrecke Köln—Mühlheim—Schlebusch—Morsbroich bei offener Schranke ein dem Bauunternehmer Kortlang und Söhne aus Köln-Mülheim gehörendes Fuhrwerk überfahren. Fuhrmann Martin Lüttfeld aus Köln-Dünnwald blieb tot. Auch das Pferd wurde getötet und der Wagen zertrümmert.

* **Koblenz**, 8. Sept. (Rheinpiraten. In der Gegend von Koblenz ist es wiederholt vorgekommen, daß eine Räuberbande mit geschwärzten Gesichtern die Besatzungen der im Strom liegenden Schiffe überfallen und unter Bedrohung mit Waffen zur Herausgabe ihrer Barmittel gezwungen hat. In einem Fall ist einem Schiffsführer sogar der Ehering vom Finger gezogen worden.

Gerichtssaal.

‡ **Elberfeld**, 7. Sept. (Postdiebstähle.) Bei einem hier beschäftigten Postschaffner, der in Verdacht stand, Postpakete beraubt zu haben, wurde eine Haussuchung abgehalten, bei der eine Unmenge gestohlene Gegenstände gefunden wurden. Der Postschaffner, der bereits 30 Jahre bei der Post beschäftigt ist, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und ihm die Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von fünf Jahren untersagt. Bei der Gerichtsverhandlung erklärte der Vertreter der Ober-Postdirektion Düsseldorf, daß im letzten Jahre in der hiesigen Gegend etwa 10 000 Pakete gestohlen seien, für die die Postverwaltung 3 Millionen Mark Schadenersatz habe zahlen müssen.

Wo ist der Lump?

hn. **Wesel**, 9. Sept. Der hiesige Bahnhofsvorsteher Köchling hatte mit einem Anwärter eine dienstliche Auseinandersetzung, wobei dieser erklärte, der Vorgänger des K., Bahnhofsvorsteher Baum würde seine Angelegenheit besser behandelt haben. K. äußerte sich darauf dahin, Baum habe manches verbummelt, und drehte dem Anwärter den Rücken zu. Zur gleichen Zeit äußerte er das Wort „Lump." Baum stellte Strafantrag gegen K., das Gericht sprach ihn jedoch frei, weil K. erklärte, er habe, als er sich umdrehte, durch das Fenster gesehen und beobachtet, wie ein Mann einen Jungen mißhandelte, habe und darüber habe er durch das Wort „Lump" seiner Entrüstung Ausdruck gegeben.

Vermischtes.

Riesenbrand in der Lombardei.

Das nordöstlich Dorf Nolteno, ein beliebter Kurort, wurde durch Feuer zerstört. Ueber 100 Häuser sind verbrannt, 700 Personen wurden obdachlos.

Eine lappländische Ortschaft in Flammen.

Seit Montag früh steht die Ortschaft Wilhelmina (Süd-Lappland) in Flammen. Bisher sind 65 Häuser abgebrannt, wodurch mehr als 150 Familien obdachlos geworden sind.

Unverbrennbare Flugzeuge.

Auf dem Flugplatz von London wurde ein Versuch mit einem unverbrennbaren Flugzeug unternommen. Große Baumwollballen mit Petroleum durchtränkt wurden an den Tragflächen des Apparates befestigt. Das Flugzeug und die Kleidung des Führers waren aus neu erfundenem Material hergestellt. Während das Flugzeug sich senkte, zündete der Führer die brennbaren Stoffe an. Das Flugzeug flammte hell auf. Flugzeug und Führer blieben unversehrt.

Unsicherheit in Frankreich.

Am hellen lichten Tage ist ein Steuereinnehmer in Cette, der 1 060 000 Franken bei sich hatte, auf der Straße überfallen, niedergeschlagen und beraubt worden. Passanten, die den Ueberfall gesehen hatten, verfolgten mit der sofort alarmierten Gendarmerie die drei Räuber, die in der Nähe des Bahnhofes gestellt wurden. Es entspann sich eine wilde Schießerei, bei der zwei Räuber niedergeschossen und ein Polizist verwundet wurde. Der dritte Räuber ergab sich. Einer der Räuber ist tot und zwei schwer verletzt.

Folgen der Munitions-Hamsterei.

„Chicago Tribune" meldet aus Baltimore, daß Explosion des Edgewood-Arsenals, das u. a. 100 000 Granaten und eine große Menge phosphorhaltiges Material enthielt.

Wirtschaftlicher Teil.

Berliner Börsenstunde. Nach einer Bekanntmachung des Börsenvorstandes findet heute Freitag eine Wertpapierbörse statt. Montag, 12. September, werden die Börsensäle vormittags 10 Uhr geöffnet. Die Kursstellung von variablen Papieren beginnt 11 und endet 2 Uhr, für den Einheitskurs der Industriepapiere 12½ bis 3 Uhr, wobei von den letzteren zuerst die Einheitskurse der variablen Papiere festgestellt werden. Die Notierungen der Devisenkurse und Auslandsnoten beginnt 12 Uhr. Vorhergehende Bestimmungen gelten nur für 12. September.

Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik gewähren wir allen Bürgern und Parteien freies Recht. Wir übernehmen für alle Veröffentlichungen jedoch nur die preßgesetzl. Verantwortung.)
Die Schriftleitung.

Um der neuen im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke hat die Eisenbahnbehörde im Frühjahr d. J. im Klosterholz ein Zweifamilien-Wohnhaus gebaut.

Seit Anfang August ist die eine der beiden Wohnung durch einen Eisenbahn-Angestellten bezogen worden. Die andere dagegen, eine schöne, geräumige 4 Zimmer-Wohnung, steht seit Mitte Juli ab immer noch leer, obwohl mehrere hiesige Eisenb.-Beamte sich um dieselbe bemüht haben. Die Wohnung steht nun schon im dritten Monat leer. Es wäre deshalb angebracht, wenn das Wohnungsamt hier endlich eingreifen würde, damit die Wohnung noch vor Ende dieses Jahres bezogen wird.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rudolf Waschmann, für den Anzeigen- und Reklameteil Wilh. Herkenrüder, beide in Gevelsberg.



Zum Schulanfang!

Knaben-Anzüge — Mädchen-Kleider — Kleiderstoffe

Hosen — Sweater — Schürzen — Strümpfe

Unsere Preise sind trotz steigender Konjunktur infolge frühzeitigen Einkaufs weit unter Tageswert.
Unsere Waren sind wieder in altbewährten Friedensqualitäten am Lager.

Gebr. Kaufmann

Gevelsberg.

Neue **Mantelstoffe**

Velour
Reine Wolle, 130 cm breit, viele Farben, Meter **124.—**

Affenhaut
Reine Wolle, 130 cm breit, viele Farben, Meter **136.—**

Noppenstoffe
40 cm breit, la Qualitäten, Meter **98.—, 69.—**

Manteltuche
für Kindermäntel, viele Farben, Meter **72.—**

Etagengeschäft
W. Münster,
Neustraße 4½, Tel. 705.

Zum

Schulanfang!

empfehle mein reichhaltiges Lager in **starken**

Knaben- u. Mädchenstiefeln

zu ganz besonders **billigen Preisen.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Schuhhaus M. Buscher

Mittelstr. 46, Ecke Neustr. • Telefon 871.

Unsere

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Fittkau & Uhlenbrauck
J. Urspruch Nachf.

---

1 Glasschrank
für Laden oder Küche, 1,20 m breit, 1 Zweischläf. Bettstelle mit Matratze zu verk. Reinh. Schmidt, Neustr. 16.

Vertiko, Wäscheschrank und Kommode
zu kaufen gesucht. Briefe mit Preis unter S. 4240 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Posten

Schnittbohnen

in 1 Pfd.-Dosen eingetroffen.

Wunderbare Ware zum Einkellern.

Per Dose **3.75** Mk.

Ferner: Weizenmehl, weiß, Pfd. 4.00 Mk. Malzkaffee Pfd. 3.10 Mk. Mais Pfd. 2.10 Mk. Linsen, feinste neue, 10 Pfd. 20.00 Mk. Feinste holl. Vollheringe. Nudeln, weiß, Pfd. 6.50 Mk. Kernseife, Doppelstück 2.40 Mk.

Ww. Ernst Schulte, Mittelstr. 72.

Große Auswahl in gebr. u. neuen

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Herren-, Burschen- u. Knaben-Hosen, Loppen in Sport und glatte Ueberzieher in allen Macharten, Arbeitshosen, Sammetmäntel, Damen-Kostüme, Damen-Kleider, Röcke, Blusen, Schuhe usw.

Versuchen Sie einmal u. Sie bleiben dauernd mein Kunde.

Partiewarengeschäft M. Seibert,
Schwelm, Oststr. 19, (im Hause Wirtschaft Abels).

Sommersprossen Fort !!!
durch einfaches Mittel
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover E 83, Schließfach 106.

Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg.

Heute abend ½9 Uhr:
Vorbereitungsstunde
im Hause
Pastor Rittiger

Von der Reise **zurück.**
E. Neuhaus,
prakt. Dentist
Mittelstr. 30.
Eingang Wittener Str.

Kriegerverein
ehem. Kameraden 16. A.-R.

Sonnabend den 10. Sept. 1921, abends 7½ Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Rudolf Fritz.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein Gevelsberg.

Samstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr, im Vereinslokal:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Vereinsschaftl. Futtereinkauf (Mais). Bei Bestellung ist der Betrag sofort zahlbar. Lieferung kann sofort erfolgen.

Um Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten

Der Vorstand.

Kranken-Unterstütz.-Kasse „Brüderliche".

Sonntag, den 11. Sept., vorm. 11 Uhr, Vereinshaus
Versammlung.

Zum

Schulanfang!

Unsere großen Spezial-Abteilungen für

Knaben- u. Mädchenbekleidung

sind mit allen Artikeln für den Schulanfang auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Alles außergewöhnlich dauerhaft — besonders preiswert.

Von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten:

Schul-Anzüge
Schul-Kleider
Schul-Paletots
Schul-Hüte
Schul-Mützen

Sweafers
Gestrickte Anzüge
Knaben-Hosen
Schürzen, Wäsche
Strümpfe, Unterzeuge

Täglich Eingang bedeutender Warenmengen weit unter Tagespreis.

Beachten Sie unsere Schaufenster! Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gebr. Rosenthal

Gevelsberg.

Ab 15. ds. Mts. tritt eine

Fahrpreiserhöhung

ein, die durch Aushang in den Wagen bekanntgegeben wird.

Die bisherigen Wochenkarten verlieren am 17. ds. Mts. ihre Gültigkeit, sie werden bis zum 30. ds. Mts. auf der Ortskassenstelle oder auf unserem Büro in Milspe zurückgenommen.

Neue Schülerkarten werden nicht mehr ausgegeben. Die Schüler dürfen in Zukunft Wochenkarten, die in der Realschule und Ortskassenstelle Gevelsberg, auf dem Straßenbahnhof in Milspe und in der Präparandenschule in Voerde zu haben sind.

Milspe, 8. Sept. 1921.

Elektrische Straßenbahn Gevelsberg-Milspe-Voerde.

Photographische Artikel
Elektro-techn. Lehrmittel
empfiehlt
Franz Lohmar
Wittener Str. 1.

Alter, guterhaltener **Herd** (für Waschküche geeignet) billig zu verkaufen.
Schillerstraße 9.

Guterh. Waschmaschine
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundl. möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Dort saubere Kitten zu verkaufen. Krenger, Südstr. 5, III.

Suche freundlich
möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension.
Briefe unter: **M. S. 400** an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.
Meine 3-Zimmer-Wohnung mit Vorratskammer und Badezimmer (!) gegen solche im Stadtzentrum zu vertauschen.
Frau Gust. Hungenberg, Schneiderin, Berlin, Akazienstraße 46.

Danksagung.

Für die so überaus herzlichen und zahlreichen Beweise der Teilnahme an meinem Schmerze danke ich der Ges. „Gemütlichkeit" und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege innigst.

Eugen Buckert.

Gevelsberg, den 8 Septbr. 1921.

M.-G.-V. „Concordia"
Gevelsberg.

Leitung: Herr Musikdirektor Fritz Spies.

Sonntag, den 11. September
im grossen Saale des Herrn Richard Hackenberg:

Morgen-Konzert

verbunden mit der
Hauptprobe für den Gesangwettstreit in Voerde.

Mitwirkung:
Konzertsänger Willi Störring, Tenor.

Preischöre:
„Seesturm" v. Köllner, „Morgenlied" v. Rietz.
Einlaß 10½ Uhr. Anfang 11 Uhr.

Eintrittspreis: Vorverkauf 3 Mk., Kasse 4 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokal Joh. Mandel, im Festlokal Richard Hackenberg und bei sämtlichen Mitgliedern.

Gevelsberg Theater Hagenerstr.

Ab heute Freitag:
Bruno Kastner in:
Der Erbe von Carlington.
Drama in 5 Akten.

Seines Bruders Feind.
Spannende Schilderung in 4 Akten.

Zum Schulanfang

empfehle ich:

Knaben-
Anzüge, Ueberzieher, Câpes und Lodenmäntel, Sweater, Unterzeuge, Mützen u. Strümpfe.

Mädchen-
Kleider und Mäntel, Schürzen, Unterröcke u. s. w.

Solide Stoffe
für Mäntel, Anzüge, Kleider und Schürzen in allen Preislagen.

Täglich Eingang von **Herbst- und Winter-Neuheiten** in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, sämtliche Waren trotz der täglich steigenden Preise noch äusserst vorteilhaft zu verkaufen.

Gevelsberg Joh. Anton Lange Milspe.

Nicht schreiende Reklame

sondern ein

außergewöhnliches Sonderangebot

ist die Gewährung eines Sonderrabatts von

10%.

Benutzen auch Sie die Gelegenheit zu Ihren Einkäufen.

Mittelstr. 103. **Schuhhaus Tetenberg** Mittelstr. 103.

Wissen Sie es schon von dem

neu
eröffneten Geschäft
Wupperfelder Bekleidungs-Industrie

Fahrt wird vergütet

Barmen, Berliner Str. 29
Ecke Wilhelmstraße.

Da decken **Sie bestimmt** Ihren Bedarf an
Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben
aller Art.

Ueberzeugen Sie sich über unsere Qualität, modernste Machart und staunend billige Preise.

Besichtigen Sie unsere enorm grosse Auswahl ohne Kaufzwang.

Um Kundschaft zu erwerben, streng reelle u. fachm. Bedienung.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

Barmen, Berliner Str. 29
Ecke Wilhelmstraße,
direkt am Wupperfelder Markt.

Fahrt wird vergütet.

Wir suchen für unser Schnittlagereibetrieb in Gevelsberg-Haus
kräftige
Lagerarbeiter
zum sofortigen Eintritt.
Meldungen bei der Betriebsleitung.
D. Kettler & Co.,
Eisenhandelsgesellschaft
Hagen i. W., Hochstr. 54.

Tüchtiges, älteres
Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Elberfelder Straße 10 II.

Putzfrau
für eine oder zweimal wöchentlich auf mehrere Stunden gegen guten Lohn gesucht.
Neustraße 23.

Habe noch billig abzugeben:
1 kompl. Schlafzimmer Mk. 3400
1 „ „ „ „ 4500
1 „ „ „ „ 5000
1 „ „ „ „ 6000
1 2-türig. kompl. Bett „ 1400
Einige neue Inlett-Kissen billigst. Gefällige Zuschriften erbeten unter Wunsch umsonst auf Lager behalten.
Hagener Str. 241 I. Et.

Ehrliche Leute erhalten auf
Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge, Schlüpfer, Covercoats, Regenmäntel, Cutaways, gestr. Hosen, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Damen-Mäntel, Kleider, Kostümröcke, Damenstoffe und sämtl. Manufakturwaren.

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Angebote unter H. S. 3756 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bequeme
Abzahlungen

Habe meine Wohnung nach
Mittelstraße 10
verlegt.
Carl Hahn, Bloch. Heilweise
Sprechstunden: 9—11 vorm., 2—5 nachm.

Einkellerungs-Kartoffeln

liefert sack-, fuhren- u. waggonweise, auf Wunsch bis in den Keller, zu den äußersten Tagespreisen.

Ernst Stöcker
Schnellmark und Niergena.
Telefon Nr. 663 und 653.

Adler-Drogerie in Milspe
Hermann Fischer
Fernsprecher 607.

Grosse Auswahl in
Haarwasser, Haarölen, Haarpomaden, Haarbürsten, Bart- und Staubkämmen.
Mundwässer, Zahnpasten, Zahnpulver, Zahnbürsten, Rasierapparate, Rasierbecher, Rasierpinsel, Rasierseifen.

Ziege mit Lamm
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsst.

Saub. Morgenmädchen
gesucht.
Mittelstraße 22.

Größeres Fabrikgeschäft sucht zum Eintritt per 1. Oktober
tüchtige
Kontoristin,
die mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut ist.
Briefe unter S. T. an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Stenotypistin
für sofort gesucht, möglichst auch in der Buchhaltung bewandert. Briefe mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. 13 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Anstreicher-Gehilfe
sofort zur Aushilfe gesucht
Heinr. Schulter,
Gartenstraße 5.

Hiesst es Fabrikgeschäft sucht
Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
Zuschriften unter S. 100 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jüngeres, ehrliches
Morgenmädchen
gesucht.
Teichstraße 8.

Lehrling
für Tapeten- und Farbwaren-Geschäft gesucht.
Wilh. Hammes, Gevelsberg,
Hofeinfahrter Str. 20.

Zum 1. Okt. oder später sucht ein selbständiges
Küchenmädchen
Frau T. Tillemann,
Gevelsberg, Gothestr. 25.

Ordentliches fleißiges
Mädchen
für den Haushalt gesucht
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.